

HANS-JOCHEN
WAGNER

SAMUEL
FINZI

JULE
BÖWE

YITTE-MERLE
BÖHRNSEN

OLIVER
HORITKE

MARC
HOSEMANN

PORT AU PRINCE PRÄSENTIERT

AFFENKÖNIG

EIN FILM VON OLIVER RIHS



Mit HANS-JOCHEN WAGNER, SAMUEL FINZI, JULE BÖWE, YITTE-MERLE BÖHRNSEN, OLIVER HORITKE, MARC HOSEMANN

PATRICK FREY, TSAR MAREL, JACOB SCHMIDT, ELISABETH EHRLICH, DANIELA SOMMER u.v.a.

Eine Produktion von PORT AU PRINCE FILM & KULTUR PRODUKTION & OLWOOD PRODUCTIONS

In Koproduktion mit SAARLÄNDISCHER RINGFUNK in Zusammenarbeit mit ARTE, Drehbuch OLIVER RIHS, MICHAEL SAUTER, THOMAS RITTER & THOMAS PESS

Kamera MARTIN SCHLECHT, Schnitt ANDREAS BARTHE, Szenenbild JOCHEN SAUER, Kostüm ANDI WEIS, Musik ANDREA PROCHNER & MARCELO SAES, Ton DAVID HILLERS, Sounddesign RAGDÄN ÖZGÜ

Mischung STEFAN KÄRTE, Musik BEAT SOLER, Filmbau & VFX ANDRIAS TRÖGER, Casting GWIS BÜNKER, Redaktion CHRISTIAN BAUER (SR) & BARBARA HÄBE (ARTE), Co-Produzent BORISLAV CHOUCHKOV

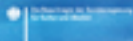
Executive Producer KAREL MICHÁLEK KAUFER & DIETER MEIER, Produzenten IAN KRÖGER, MELANIE MÖGLICH & RENE ROMERT, Regie OLIVER RIHS



Channel-Partner



arte



DOJO

MVSCH
KREUZBERG

BILDER





PORT-AU-PRINCE

präsentiert

AFFENKÖNIG

- Presseheft -

(Stand: Juli 2016)

Kinostart: 13. Oktober 2016

REGIE

Oliver Rihs

BUCH

Oliver Rihs, Michael Sauter, Thomas Ritter, Thomas Hess

PRODUKTION

Port au Prince Film & Kultur Produktion

Oliwood Productions

IN ZUSAMMENARBEIT MIT

SR und ARTE

GEFÖRDERT DURCH

Deutscher Filmförderfonds

Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Zürcher Filmstiftung

Bundesamt für Kultur und Medien

www.affenkoenig-film.de | www.facebook.com/affenkoenig | www.filmpresskit.de

KURZINHALT

Lebemann Wolfi (Hans-Jochen Wagner) lädt zu seinem 45. Geburtstag auf sein prächtiges Anwesen in die Provence - Viktor (Samuel Finzi), Ralph (Oliver Korittke) und Martin (Marc Hosemann) folgen dem Ruf mitsamt ihren Frauen (Jule Böwe, Jytte-Merle Böhrnsen) und Kindern. Seit ihren wilden Jugendtagen in Berlin haben sich die Freunde nicht mehr gesehen. Knapp 20 Jahre, in denen der Alltags im einst so verhassten Establishment bei ihnen allen seine Spuren hinterlassen hat. So sehr sie sich über das Wiedersehen freuen, so pompös hat Jubilar Wolfi die Feierlichkeiten vorbereitet: Der Pool ist mit freizügigen Gespielinnen charmant bestückt und nicht nur Champagner steht jederzeit eisgekühlt bereit. Es wird gegessen, getrunken, die Sonne genossen und längst abgelegte Gewohnheiten aus alten Tagen leben wieder auf. Ein Treiben, in das sich auch die Frauen skeptisch einreihen, die ihre Männer im Kreise der Freunde kaum wiedererkennen. Und auch die Kinder beobachten mit unschuldigem Blick und voller Verachtung die Alten. Als die Bäuche so richtig rund sind und der Exzess langsam aber sicher seinen Höhepunkt erreicht, geht es ans Eingemachte. In der Hitze des südfranzösischen Spätsommers prallen alte Animositäten auf neue Befindlichkeiten, Lebenswege werden kritisch hinterfragt. Die gerade noch so glorifizierte gemeinsame Vergangenheit wird Stück für Stück filetiert und auf dem Altar der Freundschaft zum Opfer dargeboten. Die Wahrscheinlichkeit hier zu entkommen, ohne Federn zu lassen, ist so gering wie ein Sechser im Lotto des Lebens – und so müssen früher oder später alle der Wahrheit ins Gesicht blicken...

PRESSENOTIZ

Sein Film SCHWARZE SCHAFE hat 2006 den Zeitgeist des jungen Berlins mit anarchischem Witz eingefangen und avancierte zu einem echten Kultfilm.

Mit AFFENKÖNIG beschert uns Oliver Rihs nun einen Film, der uns wieder einmal schonungslos und herzlich über uns selbst und andere Alters-Leidensgenossen lachen lässt. Verhärtete Beziehungsmuster, Routine, gescheiterte Karrieren, Kinder, sexuelle Unerfülltheit, Geldprobleme und natürlich erdrückend viel Verantwortung kollidieren in der traumhaften Kulisse des Luberon in Südfrankreich mit der Sehnsucht nach Freiheit, unbändigem Sex und sehr viel Rock'n'Roll!

Mit bitterbösem Humor wirft Oliver Rihs durch den AFFENKÖNIG einen liebevollen Blick auf Männer zwischen übersteigertem Selbstbewusstsein und fordernden Frauen - und das, was mit Mitte 40 von den Träumen und Sehnsüchten der Jugendzeit noch übrig geblieben ist.

Vor der Kamera versammelt er für AFFENKÖNIG ein hinreißendes Ensemble, das sichtlich Spaß am Spiel hat. Im Zentrum des Geschehens steht Hans-Jochen Wagner als „Affenkönig“ Wolfi, der seine ehemals besten Freunde, deren Frauen und Kinder um sich schart, dargestellt von Samuel Finzi, Oliver Korittke, Marc Hosemann, Jule Böwe und Jytte-Merle Böhrnsen.

AFFENKÖNIG ist eine Produktion der Port au Prince Film & Kultur Produktion, Jan Krüger und Ollwood Productions, René Römert in Koproduktion mit SR (Christian Bauer) und in Zusammenarbeit mit ARTE (Barbara Häbe). Gefördert wurde die Produktion vom Deutschen Filmförderfonds, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien – BKM, der Zürcher Filmstiftung sowie dem Bundesamt für Kultur BAK.

LANGINHALT

„Kill the Rabbit! – 45 und kein bisschen weise“, steht auf der Postkarte, die Wolfi (HANS-JOCHEN WAGNER) – früher bekannt als „Affenkönig“ – seinen Jugendfreunden von einst geschickt hat. Obwohl sie sich seit 20 Jahren nicht mehr gesehen haben, lädt er sie allesamt nach Südfrankreich in seine Villa im Luberon ein, wo er es zu seinem Geburtstag mal wieder richtig krachen lassen will. Doch die Freunde kommen nicht allein – mit dabei sind ihre Frauen und Kinder. Am Flughafen sehen sich die ersten Gäste wieder: Viktor (SAMUEL FINZI), mittlerweile ein einflussreicher Mann im Politbiz, und seine hochschwängere Verlobte Sima (JYTTE-MERLE BÖHRNSEN) werden in der Limousine vorgefahren. Ralph (OLIVER KORITTKKE) ist mit seiner ewig genervten Frau Ruth (JULE BÖWE) und ihrer Teenager-Tochter, dem Goth-Girl Greta (TIJAN MAREI) mit dem Bus gekommen und steht in der Schlange für die Holzklasse. Ganz zum Bedauern Viktors, der natürlich Business fliegt.

Vor dem Flughafen in Nizza erwartet Wolfis Butler Jean (Patrick Frey) – ein elegant gekleideter, charismatischer Herr - die Gäste mit einem Reisebus. Während der Fahrt durch romantische Lavendelfelder rätseln die alten Freunde, wie es Wolfi zu so einem Reichtum gebracht hat, dass er es sich nun leisten kann, in diesem Idyll zu leben. Auf dem Weg sammeln sie den Dritten im Bunde ein: Martin (MARC HOSEMANN) ist mit seinem Wagen liegen geblieben. In den Neunzigern hatte er als Jolly Boy mit seinem Techno-Ohrwurm „Kill the Rabbit!“ einen Nummer-1 Hit. Jolly Boy heißt er noch immer, Erfolg hat er indes schon lange nicht mehr. Und letztlich gibt es nur einen Grund, warum er gemeinsam mit seinem Sohn Knut (JAKOB SCHMIDT) Wolfis Einladung gefolgt ist: Er hofft, einen der ehemaligen Kumpels anzupumpen, um sein anstehendes Comeback zu finanzieren. Zumindest er glaubt fest an sich.

Doch als der Bus auf dem Gelände seines Anwesens einbiegt, hat erst mal Wolf einen großen Auftritt. Im Dionysius-Kostüm brennt er buchstäblich ein Feuerwerk ab und beschwört den Gott des Rock'n'Roll. Ein Lustmensch auf den ersten Blick - davon erzählt sein bierseliger Bauch ebenso wie sein brauner Teint und seine feurigen Augen. Seine Luftsprünge und Tänze, die er hier vollführt, erzählen ebenso von unerschöpflicher Lebenskraft wie von maßloser Selbstliebe. Die Gäste harren der Dinge, fasziniert und peinlich berührt zugleich ob der denkwürdigen Show. Ruth schüttelt fassungslos den Kopf, Greta hält sich die Ohren zu, Sima muss laut kichern, während Knuts Augen eher Greta hören. Die Männer grinsen ihrem ‚König‘ zu.

Er habe keinen Bock mehr auf Big Business gehabt, sagt er, habe vor drei Jahren seine Geschäfte verkauft, um nun hier das Leben eines Libertins zu genießen. Entsprechend lässt er es krachen. Ein Bacchanal soll sie sein, seine Geburtstagsfeier zur Mitte seines Lebens. Kill the rabbit!

Die Freunde richten sich ein. Ralph blitzt wie immer in letzter Zeit bei seiner Frau ab, die aus ihrer fehlenden Zuneigung keinen Hehl macht: Sie hält ihren Mann für einen Versager. Viktor erhält Druck von seiner Chefin: Ein Text von ihm ist längst überfällig, doch die richtige Formulierung will ihm nicht gelingen und von Sima will er sich nicht helfen lassen. Martin schwört seinen Sohn auf sein heuchlerisches Vorhaben ein: Knut soll den anderen vorspielen, dass er eine Herzschwäche habe, die sich ausschließlich mit einer teuren Operation heilen ließe. Greta wäre am liebsten ein Vampir und dekoriert ihr Zimmer mit schwarzen Netzen und umgedrehten Kreuzen um.

Beim folgenden gemeinsamen Abendessen unter freiem Himmel kommen sich die alten Freunde wieder näher. Erste Meinungsverschiedenheiten treten zu Tage und die Fassade beginnt zu bröckeln: zu unvereinbar sind die verschiedenen Lebensentwürfe zwischen Familie und Freiheit und die mühsam gepflegten Lebenslügen drohen aufzufliegen. Am nächsten Morgen wird das Ehepaar Ralph und Ruth am Swimming-Pool von Wolfis Freundinnen Ava (ELISABETH EHRlich) und Chili (DASNIJA SOMMER) begrüßt - zwei atemberaubend attraktiven Frauen. Dem sexuell hoffnungslos unterforderte Ralph bleibt nur der Hechtsprung in den Pool, um seine Erregung zu verdecken. Wolfi setzt noch einen drauf und schwärmt zu dessen Neid von seiner gemeinsamen „Zeit des reinen Glücks“ mit seinen Gespielinnen.

Die Gäste genießen gerade die Ruhe, die Sonne und den Pool, als Wolfi lautstark zum Halali bläst: Die Gesellschaft wird zum Ausflug auf Rennrädern gebeten, um die touristischen Hotspots der Umgebung auszukundschaften. Die Schlossruine des Marquis de Sade ist der erste Stopp, Jeans Ausführungen über das zügellose Leben des Philosophen De Sade sorgen bei Ruth für Verstimmung. Wütend hält sie den Herren der Runde ihre Doppelmoral vor. Das Ralph an Avas aufreizendem Hinterteil förmlich klebt, lässt Ruth schließlich wutentbrannt auf dem Rad davonrasen. Ralph folgt ihr schuld-bewusst. Zurück auf dem Anwesen, brechen lange verborgene Ressentiments aus. Währenddessen crashen Wolfi, Viktor und Martin angetrunken die Afterhour in einem Club: Weißes Pulver schießt sie mitten nach Alpha Centauri. Viktor, von seinen alten Freunden mitgerissen und getrieben vom Arbeitsdruck, lässt dann doch die Zügel gleiten und stürzt sich ins Abenteuer. Das führt ihn in eine handfeste Auseinandersetzung mit einer Gruppe junger Araber und endet schließlich mit der Flucht Hals-über-Kopf. Nur dank Jean können die drei Herren entkommen. Während seine drei Freunde an wildere Zeiten anknüpfen, versucht Ralph beim nächtlichen Schwimmen den Kopf frei und seinen Hormonhaushalt ins Reine zu bekommen. Überrascht wird er dabei von Wolfi, Viktor und Martin, die ihn zu einem Ping-Pong Match überreden. Angestachelt vom Wettkampf, beginnen die vier Männer, sich gegenseitig reinen Wein einzuschenken. Es ist eine bittere Abrechnung, die klar macht, warum sich ihre Wege getrennt hatten. Und heute, wo sie mitten in Südfrankreich miteinander ringen, sind aus ihnen die geworden, die sie nie werden wollten. Und das wissen sie.

Der Geburtstag von Wolfi am nächsten Tag wird zum Härtetest. Wolfi präsentiert der Gesellschaft ein Videotagebuch: Vor exakt 20 Jahren hatten seine Freunde ihn in Marokko sitzen lassen. Der Plan war an Wolfis Geburtstag in Reizwäsche auf dem Fahrrad durch die Wüste zu fahren. Doch die Freunde haben ihn versetzt. Wolfi hat ihnen das bis heute nicht verziehen. Jetzt will er das Verpasste mit ihnen nachholen. Die Radtour fördert weitere Wahrheiten zu Tage. Der Berganstieg auf dem Mont Ventoux, der letzten Etappe der Tour de France wird zur Tour de Force, in deren Verlauf sich die Vier erstmals mit sich selbst konfrontieren. Als sie die Anhöhe bewältigt haben, empfinden sie zum ersten Mal sich selbst wieder als Einheit.

In ihrer Abwesenheit kommen sich nicht nur Greta und Knut näher, sondern auch Ruth und Sima, zufällig beobachtet vom gerade heimkehrenden Wolfi. Das festliche Dinner läuft schließlich komplett aus dem Ruder. Die servierten Schweinehoden liefern den Anstoß zum Streit zwischen Viktor und Sima, die dem Exzess ihres Freundes mit Besorgnis gegenübersteht. Die Verwüstung nimmt ihren Lauf. Jetzt können alle nur noch zusehen, wie sie lebendig aus der Sache herauskommen. Bis zum bitteren Ende, das eine faustdicke Überraschung für alle bereit hält...

CAST & CREW

Cast

WOLFI	Hans-Jochen Wagner
VIKTOR	Samuel Finzi
RALPH	Oliver Korittke
MARTIN	Marc Hosemann
RUTH	Jule Böwe
SIMA	Jytte-Merle Böhrnsen
GRETA	Tijan Marei
KNUT	Jakob Schmidt
AVA	Elisabeth Ehrlich
CHILI	Dasniya Sommer
JEAN	Patrick Frey
DEALER	Kida Ramadan
KRANKENSCHWESTER	Nike Martens

Crew

BUCH & REGIE	Oliver Rihs
CO-AUTOREN	Michael Sauter, Thomas Hess, & Thomas Ritter
PRODUZENTEN	Jan Krüger, Melanie Möglich, René Römert
CO-PRODUZENT	Karl-Wilhelm Kayser, Dieter Meier, Borislav Chouchkov
REDAKTION	Christian Bauer (SR), Barbara Häbe (ARTE)
HERSTELLUNGS- & PRODUKTIONSLEITUNG	Urte Amelie Fink
CASTING	Uwe Bünker, Anne Fremiot
KAMERA	Martin Schlecht
SCHNITT	Andreas Radtke
SZENENBILD	Jochen Sauer
KOSTÜMBILD	Angie Neis
MASKENBILD	Andrea Pirchner, Mareike Saß
ORIGINALMUSIK	Beat Solér
ORIGINALTON	David Hilgers
SOUNDDESIGN	Ramón Orza
MISCHUNG	Stefan Korte
POSTPRODUCTION SUPERVISOR	Julia Elger

INTERVIEW MIT OLIVER RIHS

AFFENKÖNIG wirkt im Vergleich zu SCHWARZE SCHAFE erwachsener, auch wenn er eine ähnlich besondere Handschrift trägt. Was würden Sie sagen, wie hat sich Ihre Regiearbeit seitdem entwickelt?

Ich bin mir nicht sicher, ob man von ‚entwickelt‘ reden sollte. Ich versuche bei jedem Film einen neuen Ton zu treffen, mich nicht zu wiederholen und dennoch meiner persönlichen Wahrnehmung treu zu bleiben. Beim AFFENKÖNIG wollte ich etwa, anders als bei SCHWARZE SCHAFE, die Figuren mit der Ernsthaftigkeit eines Dramas in Szene setzen, um gerade dadurch Komik zu erzeugen. Ästhetisch ist der Film sicher einladender als SCHWARZE SCHAFE, wo ich sehr bewusst nach einer radikal eigenwilligen Trash-Ästhetik suchte. Beim AFFENKÖNIG soll man von lieblichen Bildern verführt, um dann vom weniger lieblichen Inneren der Figuren überrascht zu werden.

Was ist der Ursprung von AFFENKÖNIG? Warum wollten Sie diese Geschichte erzählen? Was fanden Sie daran spannend?

Nachdem ich in der Schweiz vor zwei Jahren meine erste Auftragsproduktion, die erfolgreiche Popcorn-Klamotte ACHTUNG, FERTIG, WK! gedreht habe, war mir danach, wieder nach einem persönlichen Thema zu suchen: ‚Midlife Crisis‘ kam mir da als Mittvierziger und frischer Familienvater durchaus entgegen. Die Idee war, eine ungewöhnliche Komödie über diese Lebensphase zu machen, in der man plötzlich in eine innere Leere fällt, dem Lebenstrieb und Lebenssinn seiner Jugend nachtrauert und nicht genau weiß, was für ein neues Daseinsgefühl sich nun einstellen soll. Es geht im AFFENKÖNIG aber auch sehr stark um die Frage, inwiefern andauernde Freundschaft oder Liebe in einer vom Neoliberalismus dominierten Welt überhaupt möglich ist? In einer Zeit, in der ständig verglichen und bewertet wird und man einem knallharten Wettbewerb sowie steter Verführungen ausgesetzt ist: Wie misst man da plötzlich den Wert seiner eigenen Familie oder eben den eines alten Freundes?

Wie kamen Sie auf den Titel AFFENKÖNIG?

Die Titelidee kam von meinem Ko-Autoren und Freund Michael Sauter. Dass meine Hauptfigur Wolfi als junger Mann den Spitznamen Affenkönig hatte, kommt von mir. Er war und ist das dominante Alphamännchen und beherrscht sein Rudel mit seiner immensen Lust aufs Leben. Er kitzelt das Beste aber auch das Schlechteste aus seinen Freunden heraus. Das Rudel leidet zwar darunter, profitiert aber auf der anderen Seite stark von ihm.

Sie haben das Drehbuch gemeinsam mit weiteren Schreibpartnern geschrieben. Wie gestaltete sich die Arbeit?

Wir wollten alle Vier (ähnlich wie damals bei SCHWARZE SCHAFE) in zwei intensiven und schlaflosen Wochen die ganze Geschichte in Klausur aus dem Boden stampfen und alleine mit einem groben Gerüst (Treatment) in die Schlacht ziehen. Ich wollte einen ‚Jackson Pollock‘ und keinen ‚Rembrandt‘. Damit gestaltete sich dann aber die Finanzierung des Films zäh, weil für solche Experimente in der Förderlandschaft nach wie vor kaum Raum ist – mit Ausnahme der beteiligten Filmförderungen und den mutigen RedakteurInnen des SR und ARTE. So schrieb ich später alleine das Drehbuch. Meine Mitautoren brachten weiterhin ihre Ideen und Kritiken mit ein und fügten ein paar wunderbare Dialoge hinzu. Ich mag Autorenschaft, die nicht zwingend einsam sein muss. Ich spiele gerne mit begabten Freigeistern Ping-Pong und lehne das Schreiber-genie in der stillen Mönchskammer ab. Diese romantisch idealistische Idee des Autors empfinde ich als veraltet, sie führt nur bei wenigen Ausnahmen zu hinreißenden Resultaten.

Die Plotkonstellation Jugendträume versus Realität bei einer Zusammenkunft alter Freunde ist klassisch. Was hat Sie daran gereizt? Und wie wollten Sie aus den bekannten Schemata ausbrechen?

Das stimmt. Der schlichte Pitch des Plots ähnelt tausend anderen Filmen. Aber ich wage zu behaupten, dass wir mit dieser recht konventionellen Vorlage eben radikal eigenwillig umgehen und gängige Erwartungen korrumpieren. Genau das wollte ich. Ich wollte, dass sich der Zuschauer sicher und wohl in seinem Genre eingebettet fühlt, ihm dann aber etwas um die Ohren fliegt, was ihn aufwühlt, konfrontiert, erfrischt, herausfordert und am Besten laut zum Lachen bringt. Außerdem ist der AFFENKÖNIG keine klassische Buddy-Komödie. Der Film interessiert sich ebenso für die Sehnsüchte, Triebe und Ängste von deren Frauen und gar deren Kinder.

Ein mutiger Film, weil er es dem Zuschauer erst einmal nicht leicht macht: Es gibt keinen klaren Sympathieträger. Eine bewusste Entscheidung?

Meine Frau und mein Kind müssen mir sympathisch sein, aber doch nicht diese Menschen da auf der Leinwand, mit denen ich mich zwei Stunden beschäftige und die ich nicht mal körperlich riechen muss. Die sollen mich und den Zuschauer interessieren und unterhalten, ob sie jetzt liebenswerte Antihelden oder wahre Arschlöcher sind. Ich freue mich über vielschichtige Figuren mit Schwächen und Konflikten mit dem eigenen Selbstwertgefühl. Ich neige dazu, den Egoismus und die Selbstgefälligkeit von Menschen auf die Schippe zu nehmen und sie in ihren Unzulänglichkeiten trotzdem liebevoll zu begleiten.

Der Film hat einen ganz eigenen, bisweilen durchaus extremen Humor. Wie haben Sie ausgelotet, wie weit man gehen kann? Oder haben Sie sich keine Grenzen gesetzt?

Wer meine Filme kennt, weiß, dass ich die Grenzen des ‚guten‘ Geschmacks hie und da gerne etwas strapaziere. Ich habe meine Jugend als Sänger einer sehr unartigen Punkrock-Band verbracht. Eine gewisse Lust an der Provokation und dem, sagen wir, expressiven Ausdruck, war schon immer ein Teil meines Wesens. Ich finde es spannend, wenn der Zuschauer mit sich im Konflikt steht, ob er lachen darf oder ob das jetzt doch zu weit geht. Ich will ihn nicht nur nett unterhalten, sondern auch herausfordern und konfrontieren. Was ich allerdings nicht ausstehen kann, ist Zynismus. Man kann seine Figuren die ärgsten Dummheiten machen lassen, aber bitte stets mit Empathie.

Marquis de Sade legt sich wie ein Schleier über den Film. Wie kam es zu dieser Idee?

Für den Maquis interessiere ich mich schon seit Langem und finde diesen Schriftsteller, der für seinen radikalen, künstlerischen Ausdruck mehrfach sein Leben riskierte und nur mit größtem Glück der Guillotine entkam, schlicht ein großes Phänomen. In gewissem Sinne schwebt er wie ein Mentor über meinen Figuren. Er verleitet sie dazu, alles aufs Spiel zu setzen und ihren Lüsten und Trieben freien Lauf zu lassen - ohne Rücksicht auf Verluste. Nur wenn sie das Animalische in sich akzeptieren, können sie mit sich ins Reine kommen, der Natur ihren Lauf lassen und die Jahre der Verdrängung von Sehnsüchten und der einhergehenden gesellschaftlichen Anpassung hinter sich lassen.

Warum sollte der Film in der Provence spielen? Wie haben Sie die Drehorte gefunden?

Man könnte die Geschichte wohl auch in Grönland erzählen, aber an der sommerlichen Provence reizte mich der sinnliche Charme, die Harmonie und Schönheit der Natur, die ganze Noblesse und eben die Nähe zum Schloss des Marquis de Sade. Die Provence bietet den größtmöglichen Kontrast zum Schmutz und der Hässlichkeit, die im Inneren meiner Figuren wütet. SCHWEINE AUF LAVENDELFELD hätte auch ein Titel für den Film sein können. Und natürlich gibt es auch Anspielungen auf einen meiner Lieblingsfilme: SWIMMINGPOOL.

Wie war die Zusammenarbeit mit dem Kameramann Martin Schlecht?

Schlicht hervorragend. Martin ist nicht nur ein manisches Arbeitstier, er ist auch ein hochsensibler Kameramann, ein wunderbarer Mensch – er ist ein treuer Freund geworden. Wir standen vor der Herausforderung, mit kleinem Budget in nur 25 Drehtagen einen recht komplexen Ensemblefilm zu drehen, der sich in seinem visuellen Anspruch mit großen Produktionen messen kann. Lange Entscheidungsfindungen hatten keinen Platz und die Zusammenarbeit musste fast intuitiv und harmonisch funktionieren, damit so was nicht zum Zerwürfnis gerät. Was uns beiden dabei half: den Humor bewahren und in die göttliche Fügung vertrauen, die uns als Regisseur und Kameramann zusammengebracht hat.

Gab es Dinge, die Ihnen beim Dreh besonders in Erinnerung geblieben sind?

Die Zusammenarbeit mit dem Strauß etwa war nicht ohne. Strauße gehören in die gleiche Kategorie wie Löwen. Ein Fußtritt kann tödlich sein. Dressieren kann man sie kaum, weil Ihr Hirn nicht annähernd so ausgebildet ist wie ihre Beinmuskeln. Unsere Kooperation mit dem Herrn Strauß wäre aber schon ein Film für sich. Nur so viel sei gesagt: Sie endete mit einem Gerichtsfall in Marseille. Dann war etwa die Bergetappe meiner vier Rennradhelden auf den Mont Ventoux eine Nummer für sich: Bei 15 Prozent Steigung, 6 Grad Außentemperatur und Windstärke 7 diesen kargen Berg hoch – und das alles in Reizwäsche! Wenn sie im Film oben angelangt vor Freude heulen es geschafft zu haben, dann mussten sie nicht viel spielen. Der Filmdreh war übervoll mit skurrilen Sidestories, einige davon sollen auch da bleiben wo sie hingehören: in der Schatzkammer des Marquis.

Sind Sie ein strenger Regisseur?

Die Frage können andere wohl besser beantworten als ich. Aus meiner Sicht gibt es zwei Wege für die Regie, Mitarbeiter und Schauspieler dazu zu bewegen, bis an ihre Grenzen zu gehen: Motivation oder Angst. Ich versuche immer über Motivation mein Ziel zu erreichen. Hierfür eignet es sich, allen Beteiligten das größtmögliche Maß an Vertrauen zu schenken. Vertrauen bewirkt wahre Wunder. Es setzt Kreativität, Talent und Willen frei. Das ist zumindest meine Erfahrung. Angst als treibender Motor ist nicht meins, funktioniert bei vielen Regisseuren aber auch hervorragend.

Wie haben Sie die Besetzung zusammengestellt? Was zeichnet sie aus? Wie haben Sie die Schauspieler auf ihre Rollen vorbereitet?

Grundsätzlich reizt es mich immer, antitypisch zu besetzen. Ich finde es spannend, wenn man den Schauspieler zwar kennt, ihn aber noch nie in einer solchen Rolle erlebt hat. Das ist auch meist für den Schauspieler die fesselndere Herausforderung. Oliver Korittke als zahmer Hausmann, Marc Hosemann als Vater und gefallenes Popsternchen, Jule Böwe als verbitterte Psychoanalytikerin oder Hans-Jochen Wagner als manischer, verrückter Macho – alles eher ungewöhnlich. Ich wollte mit allen Darstellern zwei Wochen am Hauptmotiv intensiv proben, aber in Deutschland sind solche Vorbereitungszeiten meist schlicht unmöglich, da man die Darsteller dafür nicht bezahlen kann. Uns standen insgesamt vier Probenstage zur Verfügung. Mit purem Neid schaue ich über den großen Teich in die USA, wo sich Hauptdarsteller locker mal drei bis zwölf Monate ihre Figuren über ‚Method Acting‘ wahrhaft einverleiben können. Hierzulande bleibt einem dann nicht mehr übrig, als im Moment des Drehs alle Intensität und Authentizität aus dem Schauspieler herauszukitzeln. Was uns aber ganz gut gelungen ist – finde ich. Ich bin sehr zufrieden mit der mutigen Leistung aller meiner Darsteller. Hans-Jochen hat sich gar brav für mich noch einen üblen Wanst angefressen, den er sich zuvor erst hart abtrainiert hatte. Das war schon voller Einsatz.

Wie haben Sie die Zusammenarbeit der Schauspieler untereinander erlebt? Was war ihre größte Herausforderung?

Nun, das Ensemble war ja mit sehr eigenwilligen Persönlichkeiten und starken Egos bespickt, die ich hier aufeinander losgelassen habe. Natürlich hat mich die Aufgabe gefordert, dieses Posaunen-Orchester zu dirigieren. Manchmal flutschte alles, manchmal kamen da auch Unstimmigkeiten auf. Spannungen bringen aber auch oft eine tolle Spielenergie mit sich. Schließlich ist der AFFENKÖNIG auch kein meditatives Gemälde, sondern eher eine gnadenlose Schlacht der Kreaturen mit Inseln der zarten Übereinkunft. Ich habe die Arbeit mit ihnen geliebt und viel über Spiel und Leben dazu lernen dürfen.

Ist AFFENKÖNIG so geworden, wie Sie es sich erhofft haben? Was wollen Sie dem Publikum mit auf den Weg geben?

Ich fühle mich sehr glücklich mit dem Resultat. Ich hatte auch in der Postproduktion tolle Mitarbeiter, die mir enorm geholfen haben, aus dieser reifen Zitrone auch wirklich den besten Saft heraus zu pressen. Meine Filme sind nicht für jedermann, und das wollen sie auch nicht sein. Sie sind für Menschen, die im Kino frechere Komödien erleben wollen, als es normalerweise geboten wird: für Menschen, die ungewöhnliche Geschichten, Radikalität und das Absurde schätzen. Für ein Publikum, das mit den Figuren gerne an dessen Grenzen geht und darüber hinaus. Ich würde dem Publikum gerne ein Lebensgefühl mitgeben, welches flüstert: Bleib mutig, pass dich nicht an, riskier was für dich und dein Leben – egal, ob in deiner Liebesbeziehung, im Beruf oder in Bezug auf die ganze Gesellschaft. Kill the rabbit!

INTERVIEW MIT JAN KRÜGER

Was gab den Ausschlag für Sie, AFFENKÖNIG drehen zu wollen?

Da muss ich etwas weiter ausholen. Oliver Rihs hat 2006 den Film SCHWARZE SCHAFE gemacht, ich kannte ihn damals noch nicht persönlich. SCHWARZE SCHAFE lief parallel mit LEROY, meinem Diplomfilm an der HFF in Potsdam. Ich habe zuerst die Plakatierung gesehen, dieses starke Artwork, das sich einem einbrannte. Dann war ich im Kino und war wie vor den Kopf gestoßen. Ich weiß noch, dass ich dachte: Was ist das denn? Es war ein Film wie kein anderer – in Ermangelung einer besseren Beschreibung: ein OH BOY mit FSK 18. Die Port au Prince Film & Kultur Produktion wurde schließlich von Oli und René Römert wegen SCHWARZE SCHAFE gegründet. Ich stieß etwa eineinhalb Jahre später dazu, das war 2009. Schon damals war uns allen klar, dass die Firma nicht nur Filme von Oliver Rihs produzieren sollte, sie sollte auch anderen Filmemachern einen Hafen bieten. Klar formuliert war lediglich die Absicht, Filme zu machen, die anders sind, die etwas aus dem Rahmen fallen, die aus diesem Hafen heraus entstehen und von dort aus ihre Reise antreten können. AFFENKÖNIG ist ein Film von Oliver Rihs, der vor Herzlichkeit, Absurditäten, Verrücktem förmlich birst; einen Film, der dahin geht, wo es auch mal wehtut – eben all das, was seine Arbeit ausmacht und was er mit SCHWARZE SCHAFE begonnen hat.

Musste er viel Überzeugungsarbeit bei Ihnen leisten?

Nein, ich war sofort Feuer und Flamme. Die Idee alleine reichte: Wie wäre es, wenn ich jetzt, mit Mitte Vierzig, eine Klassenfahrt mit all jenen unternemen würde, die einmal meine besten Freunde waren? Wie würde ich mich verhalten? Wäre ein solcher Anlass tatsächlich Auslöser für eine Selbstüberprüfung, wer ich geworden bin? AFFENKÖNIG ist im Portfolio von Port au Prince so besonders, weil Oliver Rihs ihn gemacht hat, der Mitgründer der Firma ist. Auch unsere Verleihchefin Leila Hamid war sofort mit dabei und wollte ihn unbedingt über unseren Verleih auswerten. Der zweite Firmengründer, René Römert, der mittlerweile komplett aus der Schweiz arbeitet, kam mit dem Schweizer Ableger der Firma auch noch als Koproduzent mit dazu. Es ist also ein Port au Prince-Film durch und durch – wie es auch ein Oliver-Rihs-Film durch und durch ist. Ein wichtiger Film für unseren Filmhafen.

Wie lange zog sich die Arbeit an dem Projekt hin, bis es drehfertig war?

Oli kam etwa ein halbes Jahr nach seiner Schweizer Erfolgskomödie ACHTUNG, FERTIG, WK! mit seinen ersten Ideen zu uns. Mit den Autoren Michael Sauter und Thomas Hess hatte er schon am Drehbuch von SCHWARZE SCHAFE gearbeitet, deshalb kamen sie wieder mit an Bord und Thomas Hess brachte schließlich noch Thomas Ritter mit. Gemeinsam haben sie in einem zweiwöchigen Aufenthalt in Südfrankreich das erste Gerüst erstellt. Damals stand noch die Idee im Raum, nur mit einem Treatment zu arbeiten und den Film beim Dreh komplett zu improvisieren. Deshalb war das Treatment sehr wichtig, im Grunde musste man schon hier den ganzen Film erkennen, die Figuren, die Konstellationen, die Handlung. Es war ein sehr intensiver und fruchtbarer Prozess. Als wir uns auf Basis des Treatments an die Finanzierung gewagt haben, war der Zeitpunkt gekommen, an dem Oli entschied, dass es doch ein komplettes Drehbuch geben sollte.

Ein einfaches Projekt haben Sie sich aber nicht ausgesucht...

Entscheidend ist aber: Es hat funktioniert. Ich bin wahnsinnig stolz, dass es aufgegangen ist. Ich hoffe, dass der Film das Publikum ebenso mitnimmt, wie er uns mitgenommen hat: auf eine Reise nach Südfrankreich, die voller Erkenntnisse und kleiner Wahrheiten steckt. Man soll lachen und auch ein

bisschen nachdenken. Ich bin ein großer Fan davon, den Kreativen so viel freie Hand wie möglich zu lassen. Sie sollen sich entfalten können und den Film machen, der ihnen vorschwebt. Das ist gelungen. Ich ziehe vor Oli meinen Hut.

Wie würden Sie die Essenz des Films beschreiben?

Endlich wieder ein Film von Oliver Rihs! Zehn Jahre nach SCHWARZE SCHAFE reisen wir mit vier Freunden, die sich lange nicht mehr gesehen haben, in den malerischen Luberon in Südfrankreich. Mit im Gepäck: all die Sorgen, die Mittvierziger mit sich tragen. Wo stehe ich? Wo bin ich? Und bin ich dort, wo ich sein wollte? Das Besondere: Die Vier sind nicht allein. Sie haben auch ihre Familien mitgebracht, was den Konflikt zusätzlich anheizt. Es geht um Freundschaft und um Beziehungen in diesem Lebensabschnitt. All das gewürzt mit einer Prise Sex, Drugs und Rock'n'Roll. Eine große deutsche Independent-Komödie, sehr witzig, sehr wahr und immer auf die Nuss!

Dazu furchtlose Schauspieler für ein furchtloses Projekt...

Das trifft es gut. Wir haben nach Schauspielern gesucht, von denen wir wussten, dass sie loslassen können... und wir haben sie gefunden. Dabei sind altbekannte Gesichter, namhafte Gesichter aber auch ganz junge und frische Gesichter.

Komödien entstehen bekanntlich im Schnitt.

Das trifft auf unseren Film sicherlich auch zu. Unser Cutter Andreas Radtke hat tolle Arbeit geleistet, er war unermüdlich in der Diskussion um das richtige Timing und die Balance zwischen den Figuren. Es stehen vier Männer im Mittelpunkt der Geschichte, aber die Frauen und Kinder sind genau so wichtig.

Haben Sie eine persönliche Lieblingsfigur im Film? Eine Identifikationsfigur?

Lieblingsfigur ja, Identifikationsfigur nein. Meine Lieblingsfigur ist Viktor, der von Samuel Finzi gespielt wird. Ich finde die Figur einfach unglaublich witzig und wahr. Aber natürlich stehen mir alle sehr nahe: Gerade auch den Affenkönig finde ich großartig, weil er so monströs erscheint, so viel größer als das Leben. Mir gefällt auch die Liebesgeschichte, die sich zwischen den beiden Teenagern entwickelt, sehr schön und zart– sie steht so wunderbar im Kontrast zu dem, was zwischen den Erwachsenen vorfällt.

Wie sehen Sie den Dreh im Rückblick?

Alle sind an ihre Leistungsgrenze gegangen und haben sich mit Freude und Lust auf unser südfranzösisches Abenteuer eingelassen. Das ist der Grund, warum ich nur positive Erinnerungen an den Dreh habe, der nicht zuletzt auch deshalb so eine intensive Erfahrung war, weil ich gerade Vater geworden war. Aber es war toll, an diesem malerischen Set zu sein, den unser Szenenbildner Jochen Sauer so toll eingerichtet hatte und an dem unser Kameramann Martin Schlecht so stimmungsvolle Bilder einfangen konnte. Es war toll, den Schauspielern zuzusehen, wie sie sich in ihre Rollen stürzten, ohne Rücksicht auf Verluste. Und es war toll, Oliver Rihs bei der Arbeit zuzusehen.

DIE DARSTELLER

HANS-JOCHEN WAGNER ist Wolfi

HANS-JOCHEN WAGNER pendelt als vielbeschäftigter Schauspieler zwischen Fernsehen, Theater und Kinofilm. Seit 2013 hat er als Hendrik Verhoeven eine Hauptrolle an der Seite von Lisa Wagner in der von Regina Ziegler produzierten ZDF-Reihe „Kommissarin Heller“, von der bisher sieben Folgen entstanden sind. Für Aufsehen sorgte sein Auftritt als „Bild“-Chefredakteur Kai Diekmann in Thomas Schadts Politdrama „Der Rücktritt“ mit Kai Wiesinger als Bundespräsident Christian Wulff. Zu Wagners Kinofilmen gehören SIE HABEN KNUT (2003), JENA PARADIES (2004), MONTAG KOMMEN DIE FENSTER (2005), ALLE ANDEREN (2008), DAS BLAUE VOM HIMMEL (2011), ENDE DER SCHONZEIT (2012), LORE (2012), GLOBAL PLAYER – WO WIR SIND ISCH VORNE (2013), STILLER SOMMER (2013) und TÖCHTER (2014).

Wagner wurde 1968 geboren und absolvierte die Schauspielausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst 'Ernst Busch' in Berlin. 1997 wurde er ans Burgtheater Wien engagiert, ging 1999 zum Deutschen Theater Berlin und spielte am Theater in Freiburg und am Maxim Gorki Theater in Berlin. 2006-2008 gehörte er zum Ensemble des Düsseldorfer Schauspielhauses.

Wagner debütierte 2001 im Fernsehfilm „Die Rückkehr“ und hat seitdem in rund 50 TV-Filmen und -Serien mitgewirkt, darunter in zehn „Tatort“-Folgen, in „Der Kriminalist“, „Polizeiruf 110“, „Der Dicke“, „Großstadtrevier“, „K3 - Kripo Hamburg“, „KDD – Kriminaldauerdienst“, „Stolberg“, „Die Chefin“, „Ein starkes Team“, „Spreewaldkrimi“, „Die Diplomatin“. In der Serie „Das Beste aus meinem Leben“ gibt er in sieben Episoden als drei Mal geschiedener gutmütiger Bruno Ratschläge in Ehefragen, in „Männer! Alles auf Anfang“ gehört er ebenfalls zum Ensemble.. Dazu kommen hochkarätige TV-Movies wie Matti Geschonnecks „Entführt“, Stefan Krohners „Familienkreise“, „Woche für Woche“, „Das Haus meines Vaters“, „Wohin mit Vater?“, Franziska Schlotterers „Ende der Schonzeit“, Gregor Schnitzlers „Das Lächeln der Frauen“, Maris Pfeiffers „Mord am Höllengrund“, Buket Alakus' „Die Neue“, Isabel Kleefelds „Chuzpe – Klops braucht der Mensch!“ mit Dieter Hallervorden und Ben Verbong „Sophie kocht“ mit Annette Frier.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

2016	AFFENKÖNIG (Regie: Oliver Rihs)
2014	TÖCHTER (Regie: Maria Speth)
2013	STILLER SOMMER (Regie: Nana Neul)
2013	GLOBAL PLAYER – WO WIR SIND ISCH VORNE (Regie: Hannes Stöhr)
2012	LORE (Regie: Cate Shortland)
2012	ENDE DER SCHONZEIT (Regie: Franziska Schlotterer)
2011	DAS BLAUE VOM HIMMEL (Regie: Hans Steinbichler)
2008	ALLE ANDEREN (Regie: Maren Ade)
2005	MONTAG KOMMEN DIE FENSTER (Regie: Ulrich Köhler)
2004	JENA PARADIES (Regie: Marco Mittelstaedt)
2003	SIE HABEN KNUT (Regie: Stefan Krohmer)

SAMUEL FINZI ist Viktor

SAMUEL FINZI spielte bereits während seines Studiums erste Theater- und Kinorollen. Sehr früh begegnete er Regisseuren, die das europäische Theater und den Film wesentlich mitprägen. Unter anderem arbeitete er am Theater mit Benno Besson, Dimiter Gotscheff, Frank Castorf, Jürgen Gosch und Robert Wilson. Im Film waren es Zusammenarbeiten mit Michael Glawogger, Oliver Hirschbiegel, Peter Popzlatev, Sönke Wortmann und Til Schweiger, die ihn einem breiteren Publikum bekannt machen. Für seine vielgestaltigen, geistreichen Darstellungen wurde er mehrfach ausgezeichnet, darunter mit dem Gertrud-Eysoldt-Ring für herausragende schauspielerische Leistungen, dem Golden Chest Award als bester männlicher Darsteller beim International Television Festival Plowdiw und dem Theaterpreis Berlin.

Neben seinen Theaterengagements an allen wichtigen deutschsprachigen Bühnen spielt Samuel Finzi in vielen Film- und Fernsehproduktionen. Dabei überzeugt er sowohl in Publikumserfolgen wie DAS WUNDER VON BERN (2003) oder KOKOWÄÄH (2011), wie auch in Independentfilmen wie DIE ERFINDUNG DER LIEBE (2013), FRITZ LANG (2016), MARIE CURIE (2016) oder TOD DEN HIPPIES!! ES LEBE DER PUNK! (2015). Seine Figuren legt der Darsteller als kluge, assoziative Charakterstudien an, die von einem detaillierten und intelligenten Spiel zeugen. Das Publikum und das Feuilleton feiern seine intensiven, beinahe schon verwandlungssüchtigen Abbildungen menschlicher Motive und seine mühelose Genauigkeit beim Spielen. Samuel Finzi wurde vom renommierten Fachmagazin 'Theater heute' zum 'Schauspieler des Jahres 2015' gewählt. Derzeit spielt er am Deutschen Theater in Berlin und am Théâtre National du Luxembourg acht Hauptrollen.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

2016	<i>AFFENKÖNIG (Regie: Oliver Rihs)</i>
2016	<i>FRITZ LANG (Regie: Gordian Maugg)</i>
2015	<i>OUTSIDE THE BOX (Regie: Philip Koch)</i>
2015	<i>MACHO MAN (Regie: Christof Wahl)</i>
2015	<i>HALBE BRÜDER (Regie: Christian Alvart)</i>
2015	<i>TOD DEN HIPPIES! ES LEBE DER PUNK (Regie: Oskar Roehler)</i>
2014	<i>FÜNF FREUNDE 4 (Regie: Mike Marzuk)</i>
2013	<i>QUATSCH UND DIE NASENBÄRBANDE (Regie: Veit Helmer)</i>
2013	<i>OKTOBER NOVEMBER (Regie: Götz Spielmann)</i>
2013	<i>DIE ERFINDUNG DER LIEBE (Regie: Lola Randl)</i>
2013	<i>KOKOWÄÄH 2 (Regie: Til Schweiger)</i>
2012	<i>LUDWIG II (Regie: Peter Sehr, Marie Noelle-Sehr)</i>
2011	<i>KOKOWÄÄH (Regie: Til Schweiger)</i>
2008	<i>DAS VATERSPIEL (Regie: Michael Glawogger)</i>
2008	<i>DIE BESUCHERIN (Regie: Lola Randl)</i>
2005	<i>EIN GANZ GEWÖHNLICHER JUDE (Regie: Oliver Hirschbiegel)</i>
2001	<i>AUF HERZ UND NIEREN (Regie: Thomas Jahn)</i>
2000	<i>JETZT ODER NIE – ZEIT IST GELD (Regie: Lars Büchel)</i>
2000	<i>ABSCHIED – BRECHTS LETZTER SOMMER (Regie: Jan Schütte)</i>
1999	<i>TOLLE LAGE (Regie: Sören Voigt)</i>

OLIVER KORITTKE ist Ralph

OLIVER KORITTKE, 1968 in Berlin geboren, spielte bereits während der Schulzeit in einigen Fernsehfilmen und auf Provinzbühnen und nahm mit 16 Jahren Schauspielunterricht. Seinen Durchbruch hatte Korittke an der Seite von Jürgen Tarrach in der Krimikomödie DIE MUSTERKNABEN und der Fortsetzung DIE MUSTERKNABEN 2 (1997, 1998) unter der Regie von Ralf Huettnner als überforderte Bullen im Revier in Köln-Porz. Der dritte und letzte MUSTERKNABEN-Film, „Die Musterknaben – 1000 und eine Nacht“, lief 2003 im ZDF.

Korittke war bereits in Marc Rothemunds DAS MERKWÜRDIGE VERHALTEN GESCHLECHTSREIFER GROSSSTÄDTER ZUR PAARUNGSZEIT (1998) mit von der Partie und begeisterte in BANG BOOM BANG – EIN TODSICHERES DING (1999) von Peter Thorwarth als komisch-linkischer Lebenskünstler. Nach seinem Kinodebüt mit LOOSERS! (1995) von Christopher Roth drehte er u. a. ROHE OSTERN (1995), SÜDSEE, EIGENE INSEL (1998), EINE HAND VOLL GRAS (2000), JETZT ODER NIE – ZEIT IST GELD (2000), SUMO BRUNO (2000) (2000), EIN GÖTTLICHER JOB (2000), DIE MÄNNER IHRER MAJESTÄT (2001), DAS JAHR DER ERSTEN KÜSSE (2002), den österreichischen Komödienhit POPPITZ (2002), AGNES UND SEINE BRÜDER (2004), GRENZVERKEHR (2005), REINE FORMSACHE (2006), die Multikultikomödie EVET, ICH WILL! (2008), ROCK IT! (2010), SOMMER IN ORANGE (2011) und im Anschluss DIE MÄNNER DER EMDEN (2012). Dazu kommt ein Auftritt in Til Schweigers Actionthriller SCHUTZENGEL (2012).

Im selben Jahr spielte er für Marc Rothemund in dem Kinohit MANN TUT WAS MANN KANN (2012), der zwei Jahre später mit DA MUSS MAN DURCH (2014) fortgesetzt wurde. Zu Korittkes jüngeren Kinoauftritten zählen zudem FÜNF FREUNDE 2 (2012), DOKTORSPIELE (2014) und zuletzt der auf dem Filmfest München gefeierte ALKI ALKI (2015). Gerade erst war Korittke in der Kreuzberger Szenekomödie WIE MÄNNER ÜBER FRAUEN REDEN (2016) von Henrik und Carsten Regel im Kino vertreten. In unzähligen Fernsehrollen verkörperte Korittke mit Vorliebe kleine Verlierer und liebenswerte Charaktere. Der Grimme- Preisträger war in diversen „Polizeiruf 110“-Folgen zu sehen und begeistert seit 2005 als Ekkehard „Ekki“ Talkötter in zahlreichen „Wilsberg“-Episoden. Dazu kommen noch aktuelle Fernsehrollen in „Die Schlickerfrauen“ und „Weihnachts-Männer“.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

2016	<i>AFFENKÖNIG (Regie: Oliver Rihs)</i>
2016	<i>WIE MÄNNER ÜBER FRAUEN REDEN (Regie: Henrik und Carsten Regel)</i>
2015	<i>ALKI ALKI (Regie:</i>
2014	<i>DOKTORSPIELE (Regie: Marco Petry)</i>
2012	<i>MANN TUT WAS MANN KANN (Regie: Marc Rothemund)</i>
2012	<i>FÜNF FREUNDE 2 (Regie: Mike Marzuk)</i>
2012	<i>SCHUTZENGEL (Regie: Til Schweiger)</i>
2011	<i>SOMMER IN ORANGE (Regie: Marcus H. Rosenmüller)</i>
2010	<i>ROCK IT! (Regie: Mike Marzuk)</i>
2008	<i>EVET, ICH WILL! (Regie: Sinan Akkus)</i>
2006	<i>REINE FORMSACHE (Regie: Ralf Huettnner)</i>
2005	<i>GRENZVERKEHR (Regie: Stefan Betz)</i>
2004	<i>AGNES UND SEINE BRÜDER (Regie: Oskar Roehler)</i>
2002	<i>POPPITZ (Regie: Harald Sicheritz)</i>
2002	<i>DAS JAHR DER ERSTEN KÜSSE (Regie: Kai Wessel)</i>
2001	<i>DIE MÄNNER IHRER MAJESTÄT (Regie: Stefan Ruzowitzky)</i>
2000	<i>EIN GÖTTLICHER JOB (Regie: Thorsten Wettke)</i>
2000	<i>SUMO BRUNO (Regie: Lenard F. Krawinkel)</i>

2000	<i>JETZT ODER NIE – ZEIT IST GELD (Regie: Lars Büchel)</i>
2000	<i>EINE HAND VOLL GRAS (Regie: Roland Suso Richter)</i>
1999	<i>BANG BOOM BANG – EIN TODSICHERES DING (Regie: Peter Thorwarth)</i>
1998	<i>SÜDSEE, EIGENE INSEL (Regie: Thomas Bahmann)</i>
1998	<i>DAS MERKWÜRDIGE VERHALTEN GESCHLECHTSREIFER GROSSSTÄDTER ZUR PAARUNGSZEIT (Regie: Marc Rothemund)</i>
1998	<i>DIE MUSTERKNABEN 2 (Regie: Ralf Huettner)</i>
1997	<i>DIE MUSTERKNABEN (Regie: Ralf Huettner)</i>
1995	<i>ROHE OSTERN (Regie: Michael Gutmann)</i>
1995	<i>LOOSERS! (Regie: Christopher Roth)</i>

MARK HOSEMANN ist Martin

MARC HOSEMANN, 1970 in Hamburg geboren, stand für Oliver Rihs bereits in dessen Kulthit SCHWARZE SCHAFE (2006) vor der Kamera.

Er absolvierte von 1993 bis 1996 sein Schauspielstudium an der Hamburger Hochschule für Musik und Darstellende Kunst sowie an der Pariser École internationale de Théâtre Jacques Lecoq. Nachdem Hosemann 1994 in DIE HIRNLOSE FRAU sein Filmdebüt gegeben hatte, sah man ihn in Fernsehserien wie „Alles außer Mord“ oder „SOKO 5113“. In Detlev Bucks LIEBE DEINE NÄCHSTE übernahm er dann 1998 an der Seite von Heike Makatsch und Moritz Bleibtreu seine erste Hauptrolle.

Zahlreiche Kinauftritte folgten, etwa in Rainer Kaufmanns LONG HELLO AND SHORT GOODBYE (1999), Ralf Huettners REINE FORMSACHE (2006), Fatih Akins SOUL KITCHEN (2009), Til Schweigers ZWEIFÖHRKÜKEN (2009), Jan-Ole Gersters OH BOY (2012) oder zuletzt in Oskar Roehlers TOD DEN HIPPIES!! ES LEBE DER PUNK (2015). Mit Lars Kraume arbeitete er an MEINE SCHWESTERN (2013) sowie jüngst FAMILIENFEST (2015). Hosemann, der auch Auftritte in internationalen Produktionen wie Alan Rudolphs INVESTIGATING SEX (2011) mit Nick Nolte und Dermot Mulroney vorweisen kann, arbeitet darüber hinaus regelmäßig fürs Theater. Als Ensemblemitglied der Berliner Volksbühne, der er seit 2002 angehört, war er unter anderem in „Mutter Courage“ und in Frank Castorfs Inszenierung von „Berlin Alexanderplatz“ zu sehen.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

2016	<i>AFFENKÖNIG (Regie: Oliver Rihs)</i>
2015	<i>FAMILIENFEST (Regie: Lars Kraume)</i>
2015	<i>TOD DEN HIPPIES! ES LEBE DER PUNK (Regie: Oskar Roehler)</i>
2013	<i>MEINE SCHWESTERN (Regie: Lars Kraume)</i>
2012	<i>OH BOY (Regie: Jan Ole Gerster)</i>
2011	<i>INVESTIGATING SEX (Regie: Alan Rudolph)</i>
2009	<i>ZWEIFÖHRKÜKEN (Regie: Til Schweiger)</i>
2009	<i>SOUL KITCHEN (Regie: Fatih Akin)</i>
2007	<i>DAS HERZ IST EIN DUNKLER WALD (Regie: Nicolette Krebitz)</i>
2006	<i>REINE FORMSACHE (Regie: Ralf Huettner)</i>
2006	<i>SCHWARZE SCHAFE (Regie: Oliver Rihs)</i>
2001	<i>JEANS (Regie: Nicolette Krebitz)</i>
1999	<i>LONG HELLO AND SHORT GOODBYE (Regie: Rainer Kaufmann)</i>
1998	<i>LIEBE DEINE NÄCHSTE (Regie: Detlev Buck)</i>

JULE BÖWE ist Ruth

JULE BÖWE, geboren in Rostock, sorgte zunächst vornehmlich im Theater für Furore, gilt aber seit nunmehr über einem Jahrzehnt auch im Kino als Ausnahmedarstellerin. Für AFFENKÖNIG-Regisseur Oliver Rihs stand sie bereits in dessen Kulthit SCHWARZE SCHAFE (2006) sowie DATING LANZELOT (2011) vor der Kamera.

Zunächst absolvierte Böwe eine Ausbildung zur Ergotherapeutin und arbeitete bis 1992 Arbeit im Heim für Geschädigte Berlin-Lichtenberg sowie im Sonderkrankenhaus Berlin-Charlottenburg. 1994 hatte sie ihre Bühnenreifepfung im Fach Schauspiel. Anschließend fasste sie Fuß als freischaffende Schauspielerin, u. a. am Landestheater Parchim und am Theaterhaus Jena, und spielte am Theater Affekt und dem Theater im Schokoladen. 1997 und 1998 war sie an der Baracke am Deutschen Theater Berlin. Damals begann die Zusammenarbeit mit Thomas Ostermeier in seinen Inszenierungen „Shoppen & Ficken“ von Mark Ravenhill und „Suzuki II“ von Alexej Schipenko. Am Schauspielhaus Zürich spielte sie 2002 in „Klinik“ und „Richard III“ und am Deutschen Theater Berlin 2007 die Rolle der Lavinia in „Anatomie Titus Fall of Rome“.

Zu Böwes Kinoarbeiten zählen CLOSE (2004), KATZE IM SACK (2004), SCHWERKRAFT (2009), TORPEDO (2008), DAS LETZTE SCHWEIGEN (2009), CARLOS – DER SCHAKAL (2010), RUSSENDISKO (2012), WESTERLAND (2012) und QUATSCH UND DIE NASENBÄRBANDE (2013). Im Fernsehen gehörte sie zum Ensemble von Matthias Glasners Miniserie „Blochin – Die Lebenden und die Toten“ mit Jürgen Vogel. Gerade erst sah man Jule Böwe überdies in „Der Tatortreiniger“, Friedemann Fromms sechsteiliger Miniserie „Die Stadt und die Macht“, „Tatort: Eine andere Welt“ und einer Folge von „Stubbe“.

1998 wurde sie von der Fachzeitschrift „Theaterheute“ zur Nachwuchsschauspielerin des Jahres gewählt. 2004 erhielt sie Förderpreis des Kunstpreises der Stadt Berlin. 2005 sicherte sie sich für ihre Rolle als Doris in KATZE IM SACK den Preis als Beste Darstellerin beim Independent International Film Festival in Brüssel sowie den Jantar beim polnischen Koszalin Debut Films Festival. Zudem kam sie 2006 in die Vorauswahl für den Deutschen Filmpreis in der Kategorie Beste darstellerische Leistung. 2007 erhielt Jule Böwe den Preis als Beste Schauspielerin beim Filmfestival Türkei/Deutschland für ihre Rolle in „Gefangene“.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

2016	<i>AFFENKÖNIG (Regie: Oliver Rihs)</i>
2013	<i>QUATSCH UND DIE NASENBÄRBANDE (Regie: Veit Helmer)</i>
2012	<i>WESTERLAND (Regie: Tim Staffel)</i>
2012	<i>RUSSENDISKO (Regie: Oliver Ziegenbalg)</i>
2011	<i>DATING LANZELOT (Regie: Oliver Rihs)</i>
2010	<i>CARLOS – DER SCHAKAL (Regie: Olivier Assayas)</i>
2009	<i>DAS LETZTE SCHWEIGEN (Regie: Baran Bo Odar)</i>
2009	<i>SCHWERKRAFT (Regie: Maximilian Erlenwein)</i>
2008	<i>TORPEDO (Regie: Helene Hegemann)</i>
2006	<i>SCHWARZE SCHAFE (Regie: Oliver Rihs)</i>
2004	<i>KATZE IM SACK (Regie: Florian Schwarz)</i>
2004	<i>CLOSE (Regie: Marcus Lenz)</i>

JYTTE-MERLE BÖHRNSEN ist Sima

JYTTE-MERLE BÖHRNSEN steht nach *DATING LANZELOT* (2011) bereits zum zweiten Mal für Regisseur Oliver Rihs vor der Kamera.

Schon mit sieben Jahren stand sie auf der Bühne des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg. Sie ist dem Theater bis heute treu geblieben. Am Theater Schillerstrasse in Geesthacht gab sie 2012 ihr Debüt als Theaterregisseurin und inszenierte das Stück „Eine Sommernacht“.

Seit 2004 kamen vermehrt Auftritte in Film- und Fernsehproduktionen hinzu. Zuletzt sah man sie in dem Familienfilm *WINNETOUS SOHN* (2015). Im Kino war sie außerdem in Filmen vertreten wie *BITTERE KIRSCHEN* (2011), *DATING LANZELOT* (2011), Til Schweigers Blockbustererfolge *SCHUTZENGE*L (2012) und *KOKOWÄÄH 2* (2013), *THE FORBIDDEN GIRL* (2013), *GROSSSTADTKLEIN* (2013), *LOST PLACE* (2013) und dem Hit *3 TÜRKEN & EIN BABY* (2014) von Sinan Akkus. Zu ihren jüngeren Fernseharbeiten gehören „Das Mädchen aus dem Totenmoor“, „Zeit der Zimmerbrände“ und „Am Ende die Hoffnung“.

Von 2001 bis 2002 absolvierte sie für ein Jahr ein Studium am Lee Strasberg Theatre Institute in New York. Neben Schauspielerei studierte sie dort auch Gesang. 2004 machte sie ihr Abitur am Luisen-Gymnasium Bergedorf.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

2016	<i>AFFENKÖNIG</i> (Regie: Oliver Rihs)
2015	<i>WINNETOUS SOHN</i> (Regie: André Erkau)
2013	<i>3 TÜRKEN & EIN BABY</i> (Regie: Sinan Akkus)
2013	<i>LOST PLACE</i> (Regie: Thorsten Klein)
2013	<i>GROSSSTADTKLEIN</i> (Regie: Tobias Wiemann)
2013	<i>KOKOWÄÄH 2</i> (Regie: Til Schweiger)
2013	<i>THE FORBIDDEN GIRL</i> (Regie: Till Hastreiter)
2012	<i>SCHUTZENGE</i> L (Regie: Til Schweiger)
2011	<i>DATING LANZELOT</i> (Regie: Oliver Rihs)
2011	<i>BITTERE KIRSCHEN</i> (Regie: Didi Danquart)

DER STAB

OLIVER RIHS – Buch & Regie

OLIVER RIHS, Jahrgang 1971, ist ein Schweizer Regisseur, Drehbuchautor und Filmproduzent. Seinen Durchbruch schaffte er mit der schwarzen Kultkomödie SCHWARZE SCHAFE (2006). Einen Kassenschlager in seiner Heimat landete er mit der Auftragsarbeit ACHTUNG, FERTIG, WK! (2013). Dazwischen hatte er mit DATING LANZELOT (2011) noch eine weitere außergewöhnliche Regiearbeit abgeliefert.

Rihs absolvierte nach einem Kurs an der Zürcher Schule für Gestaltung eine Ausbildung zum Grafiker. Parallel zu seiner dreijährigen Tätigkeit als selbstständiger Grafiker im Bereich Werbung und Kultur sammelte er Erfahrungen im Medium Film als Assistent bei Werbefilmproduktionen. 1996 brach er seine Karriere als Grafiker zugunsten einer Tätigkeit als Sozialarbeiter für Senioren ab; gleichzeitig realisierte er jedoch auch erste kleinere Videoarbeiten und wirkte in diversen Funktionen, wie beispielsweise Regieassistenz oder Aufnahmeleitung, an Film- und Videoproduktionen mit.

Als freischaffender Dokumentarfilmer inszenierte er für die SF-1-Endung „Quer“ verschiedene Beiträge. 1998 folgte mit LILIEN sein erster Kurzfilm, der beim Internationalen Filmfestival von Locarno als Bester Kurzfilm ausgezeichnet wurde. 2001 folgte sein erster abendfüllender Spielfilm BROMBEERCHEN, eine schweizerisch-spanische Koproduktion, für die er auch das Drehbuch schrieb.

2008 war Rihs mit René Römert Gründer der Produktionsfirma Port-au-Prince. AFFENKÖNIG ist nach DATING LANZELOT der zweite Film, den er unter dem eigenen Banner realisiert.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

2016	AFFENKÖNIG
2013	ACHTUNG, FERTIG, WK!
2011	DATING LANZELOT
2006	SCHWARZE SCHAFE
2003	BROMBEERCHEN

MICHAEL SAUTER – Buch

MICHAEL SAUTER, geboren 1973 in Zürich, besuchte Kindergarten, Primar-, Sekundar- und Gymnasialschule in Zürich und Umgebung, bestand die eidgenössische Maturitätsprüfung (Bern, 1994) und studierte ohne Abschluss Kirchengeschichte und Germanistik (Universität Zürich). Erste Drehbücher (ab 2000). Seit 2004 hauptamtlich Drehbuchautor von Regisseur Michael Steiner (Rapperswil, 1969), ab Juli 2011 exklusiv unter Vertrag bei Constantin Schweiz (München/Pratteln), bzw. deren Tochterfirma Kontraproduktion AG (Zürich). Seit Oktober 2013 wieder selbstständig.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

2016	AFFENKÖNIG (Regie: Oliver Rihs)
2013	DIE SCHWEIZER/Les Suisses/Gli Swizzeri/IlS Svizzers (Konzept & Folge „Guillaume-Henri Dufour – der General, der die Schweiz rettete, Regie: Dominique Othenin-Girard)
2012	DAS MISSEN MASSAKER (Regie: Michael Steiner)
2010	SENNENTUNTSCHI (Regie: Michael Steiner)
2006	GROUNDING (Regie: Michael Steiner)
2006	SCHWARZE SCHAFE (Satanistensegment, Regie: Oliver Rihs)

- 2005 *MEIN NAME IST EUGEN* (Regie: Michael Steiner)
- 2004 *SNOW WHITE* (Regie: Samir)
- 2004 *STRÄHL* (mit David Keller, Regie: Manuel Hendry)
- 2003 *ACHTUNG, FERTIG, CHARLIE* (Regie: Mike Eschmann)

Drehbuchpreise:

- 2006 *Alexis Thalberg-Preis fürs Lebenswerk am Zurich Film Festival (Schweiz)*
- 2005 *Golden Butterfly of Special Jury Price am International Festival of Films for Children & Young Adults (Teheran, Iran)*

THOMAS HESS – Buch

THOMAS HESS, 1968 geboren in Winterthur (ZH), studierte zuerst Pädagogik an der Universität Zürich. 1994 begann er an der HGKZ Abteilung Film/ Video zu studieren. Im Rahmen des Studiums zum Filmgestalter realisierte er zahlreiche Kurzfilme und diplomierte 1999 mit dem Film *EINLADUNG AUF DEM LANDE* (Autor und Regie). 2002 realisierte er seinen ersten Langfilm *ALLES WIRD GUT* (Autor und Regie). Seit 2003 ist Thomas Hess vor allem als Drehbuchautor tätig und hat in dieser Tätigkeit bei großen Schweizer Kinoerfolgen wie zum Beispiel *DIE HERBSTZEITLOSEN*, *MEIN NAME IST EUGEN* oder *HAPPY NEW YEAR* mitgewirkt. Nebenbei arbeitet Thomas Hess als Dozent im Bereich Film/Drehbuch an zahlreichen Schulen (F+F, HdK Zürich, Punkt G Gestaltungsschule Zürich).

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

- 2016 *AFFENKÖNIG* (Regie: Oliver Rihs)
- 2016 *OPERATION ZAUBERBERG* (Regie: Thomas Hess)
- 2016 *FATIMAS HOCHZEIT* (Regie: Thomas Hess)
- 2012 *WINKELRIED*, Autor, 90 Min. Kinospielefilm, Atlantis Pictures AG (in Vorbereitung)
- 2011 *DATING LANZELOT* (Regie: Oliver Rihs)
- 2011 *MARIO* (Regie: Joe Nicolosi)
- 2009 *RÄUBERINNEN* (Regie: Carla Lia Monti)
- 2008 *TAG UND NACHT* (Regie: Tobias Fueter, Sören Senn, Bernard Weber u. a.)
- 2008 *HAPPY NEW YEAR* (Regie: Christoph Schaub)
- 2007 *BREAKOUT* (Regie: Mike Eschmann)
- 2006 *SCHWARZE SCHAFE* (Regie: Oliver Rihs)
- 2006 *DIE HERBSTZEITLOSEN* (Regie: Bettina Oberli)
- 2005 *MEIN NAME IST EUGEN* (Regie: Michael Steiner)
- 2003 *ALLES WIRD GUT* (Regie: Thomas Hess)
- 2001 *DAS FÄHNLEIN DER SIEBEN AUFREICHEN* (Regie: Simon Aeby)
- 1999 *EINLADUNG AUF DEM LANDE* (Regie: Thomas Hess)
- 1998 *GRÜNE WEIHNACHT* (Regie: Thomas Hess)

Preise:

- 2009 *HAPPY NEW YEAR* - nominiert für Schweizer Filmpreis "Bestes Drehbuch"
- 2008 *SCHWARZE SCHAFE* - nominiert für Schweizer Filmpreis 2008 "Bestes Drehbuch"
- 2003 *ALLES WIRD GUT* - Prix Suissimage Cinema tous Esran "Bester Schweizer Fernsehfilm 2003"
- 1999 *EINLADUNG AUF DEM LANDE* - Bestes Drehbuch, 14.Innerschweizer Filmtage, Bester Film, Film und Videofestival Spiez 2000

THOMAS RITTER – Buch

THOMAS RITTER, geboren 1967 in Zürich. Studium der Philosophie in Zürich und Montréal. Langjährige Tätigkeit als Unternehmensberater für zahlreiche „International Corporates“ in den Branchen Finance, Banking und Industrie. Seit 2009 aktiv als Autor für verschiedene Projekte in den Bereichen Performance, Theater, Film. 2014 Master of Arts in Film, Vertiefung Drehbuch an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Autor von verschiedenen Kurzfilmen. Thomas Ritter schreibt gegenwärtig an verschiedenen fiktionalen Stoffen für Fernsehen und Kino.

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

- 2016 *AFFENKÖNIG (Regie: Oliver Rihs)*
- 2016 *LE CARREFOUR DE LA JOIE (in Entwicklung, Regie: Markus Imboden)*
- 2016 *PRIVATE BANKING (in Entwicklung, Regie: Bettina Oberli)*
- 2013 *TACHÄ (Regie: Dominik Locher)*
- 2013 *ELITE (Regie: Piet Baumgartner)*

MARTIN SCHLECHT – Kamera

MARTIN SCHLECHT ist ein schwer angesagter Kameramann, der an einem der erfolgreichsten deutschen Filme der letzten Jahre beteiligt war: Er setzte das Licht bei Til Schweigers Sieben-Millionen-Besucher-Hit HONIG IM KOPF (2014). Sein Debüt hatte Schlecht mit REALITY XL (2011) gegeben. Darauf folgten GROSSSTADTKLEIN (2013) und „Tatort: Kalter Engel“. Fürs Fernsehen war er auch Kameramann von „Lotta & der dicke Brocken“ von Edzard Onneken. Aktuell arbeitet er an Tobias Wiemanns ALPENBRENNEN.

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

- 2016 *ALPENBRENNEN (Regie: Tobias Wiemann)*
- 2016 *AFFENKÖNIG (Regie: Oliver Rihs)*
- 2015 *LOTTA & DER DICKE BROCKEN (Regie: Edzard Onneken)*
- 2014 *HONIG IM KOPF (Regie: Til Schweiger)*
- 2013 *TATORT: KALTER ENGEL (Regie: Thomas Bohn)*
- 2013 *GROSSSTADTKLEIN (Regie: Tobias Wiemann)*

JAN KRÜGER – Produzent

JAN KRÜGER studierte an der HFF Potsdam Filmproduktion. Parallel arbeitete er als freier Producer und realisierte seit 2003 mit seiner Firma K'Summer prod. diverse Musik- und Kurzfilme. Sein Abschlussfilm LEROY, für den er 2007 als Associate Producer der Berliner Produktionsfirma Dreamer Joint Venture arbeitete, gewann 2008 den Deutschen Filmpreis als Bester Kinder- und Jugendfilm. Die anschließende Produktion SALAMI ALEIKUM des Regisseurs Ali Samadi Ahadi war einer der Überraschungserfolge des Kinojahres 2009. Hier zeichnete Jan Krüger als Producer wieder für Dreamer Joint Venture verantwortlich. 2010 produzierte er mit demselben Regisseur den Dokumentarfilm THE GREEN WAVE, für den er für seine Produktionstätigkeiten mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet wurde.

Seit Neustrukturierung der 2008 gegründeten Port au Prince Film & Kultur Produktion im Jahr 2010 führt er als Gesellschafter die Geschäfte der Produktionsfirma. Dort verantwortete er unter anderem den Spielfilm DATING LANZELOT (2011) und den Kurzfilm HASENHIMMEL, beide unter der Regie von Oliver Rihs. Im Jahr 2012 entstand der Dokumentarfilm JOURNEY TO JAH unter der Regie von Noël Dernesch und Moritz Springer, der u.a. auf dem Zürcher Film Festival den Publikumspreis und beim Filmfestival Max Ophüls den Förderpreis der DEFA-Stiftung erhielt. Die nächste Produktion, der Dokumentarfilm ISTANBUL UNITED (2014) von Olli Waldhauer und Farid Eslam lief u.a. im Wettbewerb von Karlovy Vary. Im Anschluss produzierte Krüger den Dokumentarfilm PROJEKT A von Moritz Springer und Marcel Seehuber (Publikumspreis Filmfest München 2015).

Krügers nächste Spielfilmproduktion war JACK (2014) von Edward Berger, der im Wettbewerb der Berlinale 2014 uraufgeführt wurde und 2015 neben dem Deutschen Filmpreis in Silber auch den VGF-Preis beim Bayerischen Filmpreis, sowie den Metropolis-Preis für die beste Produktion gewinnen konnte. Im nächsten Schritt verschlug es Krüger als Koproduzent nach Südafrika für Oliver Schmitz Drama SHEPHERDS & BUTCHERS, das auf der Berlinale 2016 seine Weltpremiere im Panorama feierte. Parallel wurde im Sommer 2015 in Südfrankreich Oliver Rihs' Komödie AFFENKÖNIG gedreht, die nun ein Jahr später auf dem Filmfest München 2016 die Reihe „Neues Deutsches Kino“ eröffnet.

Jan Krüger ist neben seiner Tätigkeit als Produzent, Mitglied der Geschäftsführung des Verleiharms des „Filmhafens“, der Port Au Prince Pictures. Sowie Mitglied im Producer's Network, dem, Atelier Cinema d'Europe (ACE) und der deutschen Filmakademie.

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

- 2016 *AFFENKÖNIG (Regie: Oliver Rihs)*
- 2016 *GROWTH (Regie: Florian Opitz) – in Produktion*
- 2015 *SHEPHERDS & BUTCHERS (Regie: Oliver Schmitz)*
- 2015 *PROJEKT A – Eine Reise zu anarchistischen Projekten in Europa (Regie: Moritz Springer, Marcel Seehuber)*
- 2015 *DIE DUNKLE SEITE DES MONDES (Regie: Stephan Rick)*
- 2014 *JACK (Regie: Edward Berger)*
- 2014 *ISTANBUL UNITED (Regie: Olli Waldhauer, Farid Eslam)*
- 2013 *JOURNEY TO JAH (Regie: Noël Dernesch, Moritz Springer)*
- 2011 *DATING LANZELOT (Regie: Oliver Rihs)*
- 2010 *THE GREEN WAVE (Regie: Ali Samadi Ahadi)*
- 2009 *SALAMI ALEIKUM (Regie: Ali Samadi Ahadi)*
- 2007 *LEROY (Regie: Armin Völckers)*

RENÉ RÖMERT – Produzent

RENÉ RÖMERT wurde 1964 in Langen bei Frankfurt geboren. Nach dem Studium an der HFG in Offenbach gründete er 1988 die Fritz Deutschland GmbH mit Sitz in Frankfurt a.M. und war mit der Planung/Realisierung von Inneneinrichtungen betraut, unter anderem für „DAS WERK“, „FX Factory“, „Messe Frankfurt“. 1992 war er Gründungsmitglied und bis 1994 Geschäftsführer des internationalen Kulturprojekts „MS STUBNITZ“. Bis 2005 arbeitete er als freischaffender Designer und Kultur-Manager in verschiedenen Konstellation und Projekten. Seit 1998 verlagerte sich sein Tätigkeitsbereich zum Film, wo er als Szenenbildner und als Produktionsleiter tätig war. 2008 gründetet er gemeinsam mit Oliver Rihs die „Port-au-Prince Film & Kultur Produktion GmbH“ mit Sitz in Berlin, in der er bis 2014 als Produzent und Geschäftsführer tätig war. Von 2012 bis 2014 war er zudem Geschäftsführer des Port au Prince Verleiharms, der Port au Prince Pictures GmbH, und ist seit 2013 Produzent und Geschäftsführer der Oliwood Productions GmbH mit Sitz in Zürich.

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

- 2016 *AFFENKÖNIG* (Regie: Oliver Rihs)
- 2015 *FREIHEIT PUR* (Regie: Moritz Springer)
- 2014 *JACK* (Regie: Edward Berger)
- 2013 *JOURNEY TO JAH* (Regie: Noël Dernesch, Moritz Springer)
- 2011 *HASENHIMMEL* (Regie: Oliver Rihs)
- 2011 *DATING LANZELOT* (Regie: Oliver Rihs)
- 2010 *FLIEG ODER STIRB* (Regie: Melanie Rohde)
- 2011 *YURI LENNON'S LANDING ON ALPHA46* (Regie: Anthony Vouardoux)
- 2006 *SCHWARZE SCHAFE* (Regie: Oliver Rihs)
- 2004 *KLYTÄMNESTRA POCKET* (Regie: Florian Schönherr) – Szenenbild
- 2003 *SOMMERHUNDESÖHNE* (Regie: Cyril Tuschi) - Szenenbild

PORT AU PRINCE FILM & KULTUR PRODUKTION – Produktion

Die Port au Prince Film & Kultur Produktion GmbH ist ein Hafen für Reisende, die eine Leidenschaft verbindet – Filme. Filme und insbesondere deren Geschichten zu entwickeln, zu produzieren und letztendlich einem größtmöglichen Publikum verfügbar zu machen ist für uns ein ganz besonderes Privileg. Je hingebungsvoller eine Geschichte erzählt wird, umso mehr ergreift sie ihr Publikum. Für das Team dieses Hafens bedeutet das auch, Filme mit Leidenschaft zu produzieren und zu vermarkten. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen Menschen und deren Geschichten. So wurde mit der Firmengründung auch die Idee einer „Creative Factory“ geboren: Einzelpersönlichkeiten der Filmbranche sollen eine Plattform für regen Austausch sowie gute Zusammenarbeit erhalten. Raum für Kreativität und kurze Entscheidungswege sind für uns von großer Wichtigkeit. Sie zeichnen unsere Projekte aus sowie unsere Art zu produzieren. Wir möchten Filme machen, die ihr Publikum unterhalten und inspirieren. Filme, die sich wagen anders zu sein, ob inhaltlich, visuell oder in der Weise, wie sie entstehen.

Port-au-Prince wurde 2008 von Oliver Rihs und René Römert gegründet. Seit 2010 ist die Kreativ-Produzentin/Dramaturgin Melanie Möglich weitere Gesellschafterin, sowie Jan Krüger geschäftsführender Gesellschafter. Zu den Produktionen zählen u.a. SCHWARZE SCHAFE, DATING LANZELOT beide von Oliver Rihs, JOURNEY TO JAH von Noel Dernesch & Moritz Springer, JACK von Edward Berger &

Nele Mueller-Stöfen (der den Wettbewerb der 64.ten Berlinale eröffnen durfte und für Besten Film, Beste Regie und Bester Drehbuch für den deutschen Filmpreis 2015 nominiert war und die silberne Lola gewann), als auch die im Januar 2016 veröffentlichte Romanverfilmung DIE DUNKLE SEITE DES MONDES von Stephan Rick (u.a. mit Moritz Bleibtreu und Jürgen Prochnow).

Zur Zeit befindet sich GROWTH (AT), der nächste Dokumentarfilm von Florian Opitz. In Vorbereitung sind weitere neue Spielfilme der Regisseure Felix Randau (RACHE, AT) und Marten Persiel (KOLIBRI, AT).

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2016 *AFFENKÖNIG* (Regie: Oliver Rihs)

2016 *GROWTH* (Regie: Florian Opitz) – in Produktion

2015 *SHEPHERDS & BUTCHERS* (Regie: Oliver Schmitz)

2015 *PROJEKT A – Eine Reise zu anarchistischen Projekten in Europa* (Regie: Moritz Springer, Marcel Seehuber)

2015 *DIE DUNKLE SEITE DES MONDES* (Regie: Stephan Rick)

2014 *ISTANBUL UNITED* (Regie: Farid Eslam, Oliver Waldhauer) (Koproduktion)

2014 *JACK* (Regie: Edward Berger)

2013 *JOURNEY TO JAH* (Regie: Noël Dernes, Moritz Springer)

2011 *DATING LANZELOT* (Regie: Oliver Rihs)

2011 *HASENHIMMEL* (Regie: Oliver Rihs)

2011 *YURI LENNON'S LANDING ON ALPHA46* (Regie: Anthony Vouardoux)

PORT AU PRINCE PICTURES - Verleih

Die Port au Prince Pictures GmbH ist ein unabhängiger Filmverleih, der 2012 als Tochterunternehmen der Port au Prince Film & Kultur Produktion mit Sitz in Berlin gegründet wurde. Port au Prince Pictures bringt exklusiv alle Produktionen der Port au Prince Film & Kultur Produktion in die Kinos, erwirbt aber auch die Auswertungsrechte an Kinofilmen von externen Produzenten. Die enge und frühe Zusammenarbeit mit den Filmschaffenden steht stets im Vordergrund einer erfolgreichen Verleiharbeit. Wir wollen die Kreativität und Hingabe der Autoren, Regisseure, Produzenten und aller anderen Departments nutzen, um gemeinsam die passende und für jeden Film individuelle Kampagne zu entwickeln und so den Zuschauer emotional zu erreichen. Das Unternehmen wird von Leila Hamid und Jan Krüger geführt.

TECHNISCHE DATEN

Deutschland 2016
Laufzeit: 98 Minuten
Bildformat: 1:2,35
Tonformat: 5.1
FSK: n.n.

PRODUKTION

Port au Prince Film & Kultur Produktion GmbH
Paul-Lincke-Ufer 44a
10999 Berlin

ANSPRECHPARTNER

Alexandra Kret
T: +49.(0)30.31 95 54 12
M: ak@port-prince.de

Oliwood Productions
Schoeneggstr. 5
CH -8004 Zürich

VERLEIH

Port au Prince Pictures GmbH
Paul-Lincke-Ufer 44a
10999 Berlin

ANSPRECHPARTNER

Katharina Webersinke
T: +49.(0)30.31 95 55 14
M: kw@port-prince.de

PRESSEKONTAKT

boxfish films
Raumerstrasse 27
10437 Berlin

ANSPRECHPARTNER

Philipp Graf
T: +49.(0)30.44044 753
M: graf@boxfish-films.de

PRESSEMATRIAL

www.filmpresskit.de